

E 2001(E)1972/33/4
[DoDiS-12774]

*Die Abteilung für politische Angelegenheiten des politischen Departements
an den schweizerischen Minister in London, A. Daeniker*

Versandkopie

T Nr. 9

[Bern,] 21. Februar 1957, 19h30

Auf Wunsch von Chaudet stimmt Petitpierre folgendem zu: Die Verhandlungen betr. Centurion mit *Ministry of Supply* und möglichen andern Lieferanten¹ sind von Eurer Gesandtschaft zu führen bis zum Vertragsabschluss, welcher vom Militärdepartement zu genehmigen ist. Nötigenfalls könnt Ihr Spezialisten heranziehen, vor allem Handels- und Militärattachés. Allfällige Vertreter des technischen Dienstes vom EMD würden nur an Fragen rein technischer Natur mitarbeiten. Im Interesse der Bundesfinanzen müssen Zwischenvertreter, Art Hubert Rieser², absolut ausgeschaltet werden, sowohl bei den Verhandlungen mit dem *Ministry of Supply* als auch mit den Lieferanten. Auch versteckte Auszahlung an Strohmänner. Derartiges Vorgehen spielt eine Rolle bei der Preisgestaltung und ist unverantwortlich bei staatlichen Käufen³. Die britischen Behörden und Lieferanten sind genauestens über diese Stellungnahme aufzuklären. Laut Information Petitpierre aus Stockholm, kaufen die Schweden strikte auf der gleichen Basis. Schreiben wird folgen⁴.

1. *Zur Frage des Kaufs der Centurion-Panzer vgl. DDS, Bd. 19, Nr. 137 (DoDiS-10205) und den Bericht der Finanzkontrolle vom 18. August 1956, E 5001(F)-/19/R3583 (DoDiS-12775). Vgl. auch den Bericht von P. Chaudet an M. Petitpierre vom 27. März 1957, E 2001(E)1972/33/4, (DoDiS-12776).*

2. *Zur Frage der Affaire Rieser vgl. die Pressemitteilungen vom 22. Januar 1957, E 5001(F)-/19/R3583 (DoDiS-12777) und vom 17. Juni 1957, ibid. (DoDiS-12778). Vgl. auch E 2200.40(-)1971/164/8.*

3. *Vgl. Nrn. 86 und 126 in diesem Band.*

4. *Vgl. das Schreiben von R. Kohli an A. Daeniker vom 22. Februar 1957, E 2200.40(-)1971/164/8.*

